



Evangelischer
Kirchenkreis
Steinfurt
Coesfeld
Borken

Dem Roboter im OP auf der Spur

Pfarrkonferenz des Evangelischen Kirchenkreises besucht European Robotic Institute am St. Antonius-Hospital Gronau – „da Vinci®“-System live erlebt

Gronau (Münsterland), 8. Dezember 2016 – Der Patient liegt auf dem Operationstisch, die Instrumente sind desinfiziert und liegen bereit. Für den Mediziner Dr. Jörn Witt eine alltägliche Situation, bevor sein Assistent den ersten Schnitt mit dem Skalpell ansetzt. Dabei beobachtet der Chefarzt der Urologie im St. Antonius Hospitals in Gronau den Eingriff drei Meter abseits des 65-jährigen Patienten an einer Bedien-Konsole. Witt gilt europaweit als ausgewiesener Fachmann für die roboterassistierte Operationstechnik. Die Mitglieder der Pfarrkonferenz im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken blickten jetzt während des medizinischen Eingriffs dank Video-Liveschaltung dem Operateur quasi über die Schulter. „Seelsorge und Beratung sollten stets auf der Höhe ihrer Zeit Menschen begleiten“, meint Superintendent Joachim Anicker. Deswegen gehe die Pfarrkonferenz des Evangelischen Kirchenkreises, die Runde der evangelischen Theologinnen und Theologen im westlichen Münsterland, regelmäßig in die Welt hinaus. Nach einem Besuch des Düsseldorfer Landtages oder einer geschlossenen forensischen Klinik besuchten die Pfarrerinnen und Pfarrer jetzt das European Robotic Institute am St. Antonius-Hospital. In Gronau erlebten die Theologinnen und Theologen während einer Prostata-Operation das sogenannte „da Vinci®“-System via Bildschirm-Übertragung im Live-Einsatz. Das in Gronau ansässige Center for Robotic Medicine Germany (CRMG) ist das europaweit größte klinische Zentrum für die roboterassistierte Operationstechnik.

Der „da Vinci®“-Roboter, im Ursprung eine Entwicklung des US-Militärs, bildet eine technische Verlängerung des Operateurs. An vier Roboterarmen steuert Witt während des Eingriffs eine bewegliche Kamera, ein Skalpell und eine Pinzette. Durch die innovative Technologie ist ein hochpräzises Arbeiten im Unterbauch, aber auch in anderen Körperregionen, möglich. Der Operateur, Assistenten und Anästhesisten sehen das Operationsfeld in extremer Vergrößerung in HD-Qualität. Dadurch können feinste Strukturen, Nerven und Gefäße millimetergenau operiert werden. Das reduziert Nebenwirkungen, bedeutet eine schnellere Genesung und Belastbarkeit nach dem Eingriff, beispielsweise nach einer krebsbedingten Prostata-Entfernung, sowie eine weitaus bessere Erhaltung der Kontinenz und Potenz. Das System setzt dabei die Bewegungen des Operateurs exakt und mikroskopisch genau um und arbeitet nicht, wie der Begriff vermuten lässt, autonom.

Pressemitteilung

Die Theologinnen und Theologen zeigen sich beeindruckt von den Möglichkeiten technikgestützter Operationsmethoden. Dabei eröffnet das St. Antonius-Hospital sowohl Kassen- als auch Privatpatienten Eingriffe mit dem „da Vinci®“-System. Für die Vertreter der Evangelischen Kirche eine wichtige Erkenntnis, schließlich hinterfragen sie auch die ethische Dimension von Hightech-Operationen. „Da tut es gut zu wissen, dass der technische Fortschritt allen offen steht und Risiken für Patienten immens vermindert“, so Superintendent Anicker.

Chefarzt Dr. Witt hatte das „da Vinci®“-System in den USA entdeckt. 2006 brachte er den ersten vierarmigen Roboter in das St. Antonius-Hospital nach Gronau. Mittlerweile operiert ein erfahrenes Team an drei Geräten, ein viertes steht zu Schulungszwecken in Gronau. Ursprünglich hatte das US-Militär das System entwickelt, um Soldaten in Kampfzonen behandeln zu können – ohne Fachmediziner am Ort. Doch entwickelte sich die unzuverlässige Satellitentechnik zur Achillesverse des Projektes. Deshalb steuert der Chirurg in Gronau den fortschrittlichen Roboter direkt aus dem OP. Seit 2006 erfolgten im St. Antonius-Hospital über 10.000 Eingriffe mit dem neuen System.

Bildunterschrift: Superintendent Joachim Anicker (Mitte) vor einem „da Vinci®“-Schulungsroboter im St. Antonius-Hospital in Gronau (Foto: Daniel Cord – Abdruck honorarfrei).

Bildlink: <http://t1p.de/dzvn>

Weiterführende Informationen und druckfähiges Bildmaterial erhalten Sie unter www.der-kirchenkreis.de.

Pressemitteilung

Hintergrundinformation

Der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken ist der flächengrößte Kirchenkreis auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Zu ihm zählen rund 84.000 evangelische Christen im westlichen Münsterland in 20 Kirchengemeinden an 46 Standorten. Zweimal jährlich kommen Delegierte aller Gemeinden und kreiskirchlichen Dienste zur Kreissynode zusammen, um grundlegende Entscheidungen für den Kirchenkreis zu diskutieren und zu entscheiden. Zwischen den Synoden führt der von der Synode gewählte Kreissynodalvorstand mit dem Superintendenten als Vorsitzenden die Geschäfte des Kirchenkreises. Dienstsitz der Superintendentur und der zentralen Verwaltung ist das Kreiskirchenamt in Steinfurt.

Pressekontakt

Daniel Cord
Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken
Öffentlichkeitsreferat
Bohlenstiege 34
48565 Steinfurt
Telefon: 02551 / 144-22
Fax: 02551 / 144-21
oeffentlichkeitsarbeit@der-kirchenkreis.de
www.twitter.com/ev_kirchenkreis
www.der-kirchenkreis.de